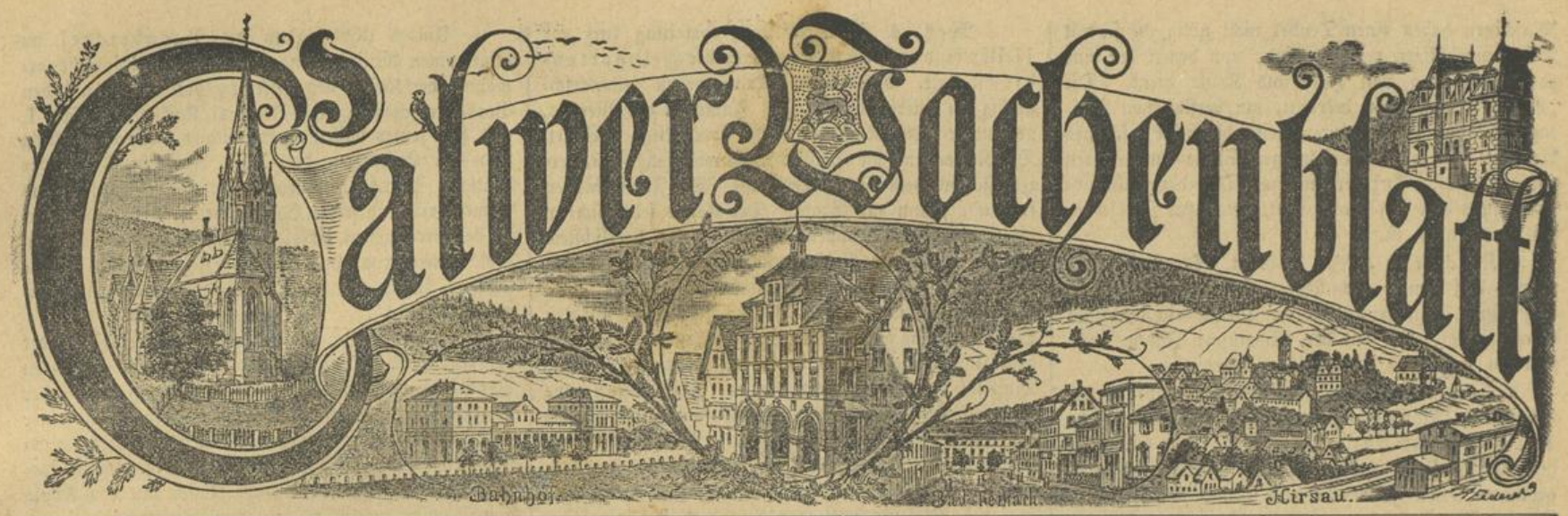


№ 105. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 7. September 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

7.9.93

x. Nagold, 4. Sept. Das Kneip'sche Bad von Fröhlich in nächster Nähe hies. Stadt und malerisch gelegen, erfreut sich bester Frequenz. Erst dieses Frühjahr wurde die ganz neu erbaute Anstalt eröffnet und ist seitdem von Luftkurgästen, besonders aber von Kranken aller Art, welche durch Kneip'sche Güsse und Bäder Linderung und Heilung suchen, so stark besucht, daß der Besitzer der Anstalt sich veranlaßt sah, ein größeres Seitengebäude herzustellen, das nächstdem fertig ist, außerdem aber will er auch das Hauptgebäude ums doppelte vergrößern. Die vorhandene Restauration, der Speisesaal, die einzelnen Zimmer, namentlich aber auch die Baderäume, Bad- und Gußvorrichtungen sind aufs beste eingerichtet. Unmittelbar neben der Anstalt ist ein schöner Wiesenplatz zum Barfußgehen. In allernächster Nähe ermöglichen herrliche Tannenwaldungen den Spaziergängern den Genuß gesunder sauerstoffreicher Waldesluft. Die Kranken, welche bis jetzt von den Bädern dieser Anstalt Gebrauch gemacht haben, sind mit der Kur und ihrem Erfolge sehr zufrieden. Bei Epileptischen, Gicht- und Rheumatismuskranken, Lungen- und Leberleidenden, bei Nierenkranken 2c. hat Fröhlich bis jetzt glänzende Resultate erzielt.

7.9.93

§ Altensteig, 4. Septbr. Die Gemeinde Grömbach, voll Freude über die Fertigstellung ihrer Quellwasserversorgung, hielt gestern ein Wasserfest, zu dem auch nach auswärts Einladungen ergangen waren. Sieben Feuerwehren aus benachbarten Orten waren zur Feier erschienen. Der Festzug ging mit Musik aus Altensteig durch die Straßen des Orts zum Reservoir. Hier wurde der Choral „Nun danket alle Gott" gesungen, worauf der Ortsgeistliche Roller die Festrede hielt über Psalm 118. Der Gesangverein vom Ort trug den Chor „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes" von Beethoven vor, dann gings auf den Festplatz, wo bald rege Fröhlichkeit herrschte. Eigentümlich ists, daß der Schultheiß des Orts von der Feier wegblieb, ja dieselbe sogar zu verhindern gesucht hat. Die Leitung ist nach Gröber'schem System und funktioniert trotz des trockenen Jahrgangs gut. Erwähnt sei noch, daß Grömbach schon 1837 und 1851, dann wieder 1889 eine Quellwasserversorgung angestrebt hat. Endlich ist das Projekt ausgeführt.

Stuttgart, 3. Sept. Hopfenmarkt. Der heutige Markt war mit 22 Ballen, größtenteils vorjähriger Ware, beschickt, und von Eignern, Händlern und Bierbrauern ziemlich gut besucht. Wenn trotzdem keine Abschlüsse zu verzeichnen waren, so lag dies hauptsächlich an dem Mangel an diesjähr. Produkt, welches in erster Linie begehrt ist. Für die nächsten Märkte sind von verschiedenen Seiten Zufuhren böhmischen Hopfens in Aussicht gestellt und ist anzunehmen, daß hierdurch und durch die zu erwartenden größeren Zufuhren neuer inländischer Ware sich ein lebhafteres Geschäft entwickeln wird. Die Preisforderungen waren gegen den Vormarkt unverändert.

Vom Bottwarthal, 4. Sept. Nunmehr sind auch die Arbeiten des 2. Arbeitsloses zur Ausführung der Eisenbahn von Marbach nach Beilstein zur Bewerbung ausgeschrieben. Das genannte Arbeitslos beginnt bei Steinheim und endigt auf Markung Großbottwar; diese Strecke ist 5238 m lang; nach dem Voranschlage betragen die Gesamtarbeiten dieses Loses, abgesehen von den Bahnhofgebäulichkeiten, welche rasch ihrer Fertigstellung entgegengehen, 115,944 ℳ 42 ₰. — Der 2. und 3. Sept. brachte kühle und regnerische Witterung, welcher heute starker Nebel, der sich jedoch bald legte, folgte; überhaupt hat man bei uns schon ziemlich kühle Nächte gehabt. Die Störche sind schon abgezogen und die Schwalben sammeln sich zum Abzug.

Rosenfeld, 31. Aug. Der heutige Pferde- und Viehmarkt war ungewöhnlich stark befahren, namentlich auch seitens der Händler. Dementsprechend ging der Handel sehr lebhaft. Was aber die Preise anbelangt, so stand der Markt vollständig im Zeichen der Futternot. Es war mehr Ausverkauf als Markt. Denn „um damit zu räumen" verkaufte man um halbe und Drittelspreise, nur um vor dem Winter und bei der Ungewißheit, wie das kommende Frühjahr sich gestaltet, seinen Viehstand aufs allernotwendigste zu beschränken. „Was darüber ist, ist vom Uebel", sagt sich heuer der Bauer. Es wäre besser, er dürfte es nicht sagen. Ob übrigens bei solch niedrigen Viehpreisen, wie sie der heutige Markt aufweist, der in seiner Art ein Gradmesser für viele andere ist, die Fleischpreise entsprechend sinken werden? Bis jetzt zahlt man dem Metzger für ein halbes Kilo Kalb- und Rindfleisch 50 ₰.

Vom Echatzthal, 4. Sept. Bei einigermaßen günstiger Witterung dürfte die Schienenlage auf der Zahnradstrecke Honau-Lichtenstein bis Anfangs nächster Woche fertig werden. Die Strecke Honau-Münsingen wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats eröffnet. Zur Bewältigung des Verkehrs auf der ganzen Strecke Reutlingen-Münsingen sind 4 Maschinen bestimmt, welche die Namen Achalm, Lichtenstein, Honau und Münsingen führen. Die

Feuilleton.

Brandkäthe.

Nachdruck verboten.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von **A. Linden.**

(Fortsetzung.)

„Der Reinberg?" frag ich verwundert, „der wohnt nicht mehr hier, der hat sich ein neues, großes Haus drüben vor dem Dorf gebaut."

Der Junge dreht sich um und sagt das seinem Vater; da sah ich den genau an und auf einmal erkannt ich ihn, und doch war's mir wieder, als könnt's nicht sein. Der blasse, elende, gebrochene Mensch war doch nicht der Konrad, der frische, muntere Bursch mit den lustigen Augen und den roten Backen?

Der Mann sagte wieder ein paar Worte zu dem Jungen. Dann fragte der mich: Wollt Ihr nicht so gut sein und uns eben weisen, wo der Ohm wohnt?"

Der Ohm? Da wußt' ich's sicher, ich hatte Recht gehabt, Ihr könnt wir's glauben, Herr Lehrer; es ging mir durchs Herz. „Konrad!" sagte ich, indes ich zu ihm ging und ihm die Hand geben wollt', „bist Du's wirklich und sind das Deine Kinder?"

„Ja!" sagte er und sah mich dabei groß an; aber es war etwas Totes, Gebrochenes in seinen Augen, als wenn die Seele, die sonst d'raus geleuchtet, gestorben wäre.

„Ich bin's und ich komm' jetzt heim. Draußen konnt' ich nicht mehr bleiben, ich mußte nach Haus." Er sagte das so still fort, als wenn er mit sich selber spräch', und es klang so traurig und müd'.

„Dein Bruder hat dies Haus verkauft und ein schönes, neues gebaut, wenn Du dorthin willst kann ich Dir's zeigen. Er nickte bloß. Der Junge und das Mädchen zogen wieder den Wagen und ich ging mit ihm nebenher. Die Leute, die vom Feld heimkamen oder unterm Thor standen, schauten gar verwundert auf uns. Der Konrad aber sah sie gar nicht an, sondern schaute immer vor sich auf den Boden und ging dahin, wie einer, der träumt oder im Schlaf wandelt, sprach auch weiter nichts mit mir. Da merkt' ich wohl, daß es mit ihm nicht richtig und er verstörten Geistes sei, wohl durch all' das Unglück, was über ihn hereingebrochen war da draußen.

„Konrad," sagte ich, als wir nahe an dem Hause waren, „Deines Bruders Frau, Herrn Sallert's Schwester, ist ein stolzes Frauenzimmer, ich weiß nicht, ob sie Euch freundlich aufnehmen wird. Wollt ihr nicht hier warten, dann rufe ich den Heinrich her und ihr kennt mit ihm reden, dort drüben ist sein Haus."

Er nickte wieder und sagte nur: „Ich will heim!"

In dem Augenblick that sich die Thüre auf bei Reinbergs und die Frau kam heraus mit vier oder fünf Stadtdamen, die sie wohl zum Kaffee bei sich gehabt hatte; auch die Lena kam über den Weg gelaufen und wollte in den Garten, die frug ich nach ihrem Vater und sie sagte, der sei nicht zu Haus, sondern am Nachmittag nach Halmstädt gefahren. Wie ich nun noch überlegte, was zu thun, war die ganze Gesellschaft mit dem Fuhrwerk bis nahe vor die Hausthür gekommen, d'rin stand noch die Frau Reinberg und sprach mit den Fremden. Als sie das Fuhrwerk sah, rief sie laut: „Ach, seh'n Sie doch die armen Leute, wie blaß und krank sieht der Mann aus und erst die Frau da drin! Kommt einmal her, Kinder!" Dann griff sie in die Tasche und holte zwei blanke Markstücke heraus, die sie dem Jungen reichen wollte. „Dafür kauft Eurer Mutter etwas zur Stärkung!" sagte sie, und that, als ob sie's hätte verbergen wollen, was sie gab, machte es aber so, daß all' die Fremden es sehen mußten.

Der Junge warf den Kopf zurück und strich sich die schwarzen Haare aus der Stirn. „Wir sind keine Bettler!" sagte er, „wir wollen nur den Ohm aufsuchen und heimkehren in unser Haus."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Maschinen haben einen Tender nicht nötig, da sie mit 2 Seitenbehältern versehen sind, von denen der eine zur Mitführung von Holz und Kohle dient. Die „Achalm“ kam, schön bekränzt, am verflossenen Freitag ins Thal und erfreute allseitig durch ihr gefälliges Aeußere und an sachverständiger Stelle durch ihren ruhigen Lauf. Auf dem unteren Teil der Zahnradstrecke fand eine Probefahrt statt, welche zur Zufriedenheit ausgefallen ist.

Kirchheim a. N., 3. Sept. Die hiesige Gemeinde ließ dem † Schullehrer Ansel in Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste ein würdiges Grabdenkmal setzen mit der Widmung: Ihrem langjährigen Lehrer — die dankbare Gemeinde.

Köngen, 3. Sept. Gestern machte der hiesige Bürger J. Flaig einen interessanten Fund. Beim Umgraben seines Ackers auf dem Burgfeld innerhalb des Römerkastells förderte er eine in Sandstein ausgehauene, etwa ½ Meter hohe menschliche Figur zu Tage. Der Sammlung vaterländischer Altertümer in Stuttgart wurde von dem Fund Mitteilung gemacht.

Heilbronn, 4. Sept. Heute nacht wurden 2 hiesige junge Bursche in der Nähe unserer Stadt von einem Unbekannten, der in Begleitung eines Frauenzimmers Böckingen zu ging, ohne weitere Veranlassung angefallen und so schwer verletzt, daß der eine diesen Morgen im Spital starb und auch der andere schwer darniederliegt. Es werden alle Anstrengungen gemacht, den Mörder zu ermitteln. — Aus einer andern Quelle erfährt man: Heute nacht fand zwischen hier und Böckingen auf dem Fußweg in der Nähe des Neckars eine Messeraffaire statt, bei der die beiden, zwanzig- und achtzehnjährigen Söhne des Zimmermanns Kircher von hier, wohnhaft Sonnengasse 8, durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Der ältere der beiden, Christian Kircher, der heute hätte Soldat werden müssen, ist heute früh 4 Uhr im Krankenhaus gestorben, während man hofft, den jüngeren, namentlich am Hals schwer verletzten, am Leben zu erhalten. Das Gericht ist laut „N.-Ztg.“ in voller Thätigkeit.

Köln, 4. Sept. Die Kaiserin traf heute Vormittag 10 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhof von den Behörden empfangen. Sie besuchte dann den Dom und fuhr nach der Gereonskirche, die sie ebenfalls eingehend besichtigte. Von dort begab sie sich über den Kaiser Wilhelm-Ring zum Neubau der evangelischen Christuskirche, wo sie von der evangelischen Geistlichkeit begrüßt wurde. Hierauf ging die Fahrt über die prächtig geschmückte Ringstraße nach dem Augusta-Hospital, ferner zu dem von Privat-Wohlthätigkeitssinn gegründeten Clara-Elisen-Stift, sodann zum Wöchnerinnen-Asyl. Nachmittags 2 Uhr fand im großen, herrlich ausgeschmückten Gürzenichsaale ein Festmahl zu Ehren der Kaiserin statt, bei welchem der Oberbürgermeister von Köln, Becker, den Trinkspruch auf die Kaiserin ausbrachte. Kurz vor 6 Uhr reiste die Kaiserin nach Kassel ab.

Metz, 4. Sept. Gestern vormittag kurz vor 11 Uhr fand auf dem Exerzierplatze der Feldgottesdienst statt. Etwa 8000 Mann waren feldmarschmäßig im Viereck aufgestellt. Inmitten des Vierecks, gegenüber dem Kaiserzelt, war der Altar errichtet. Der Kaiser und die Fürstlichkeiten wohnten im Kaiserzelt stehend dem Gottesdienst bei. Die Fürstlichkeiten fuhren alsdann zur Stadt. Der Kaiser setzte sich an die Spitze der Truppen und hielt bei herrlichstem Wetter unter dem Geläute sämtlicher Glocken seinen Einzug in die glänzend geschmückte Stadt. 7000 Schulkinder und 4000 Vereinsmitglieder bildeten Spalier. Eine dichtgedrängte Menschenmenge bereitete dem Kaiser allenthalben begeisterte Ovationen. Seine Majestät beehrte die Vertreter der Stadt durch eine Ansprache und legte persönlich dem Bürgermeister die der Stadt Metz verliehene kostbare Kette um. Darauf führte Seine Majestät die Truppen bis zur Esplanade und nahm den Vorbeimarsch ab. Beim Einzug des Kaisers hielt der Bürgermeister eine Begrüßungsansprache; er sprach den Dank der Bevölkerung für das Kommen des Kaisers und gleichzeitig die Hoffnung aus, daß der Kaiser bald wiederkehren möge, um Ihrer Majestät der Kaiserin das Schloß Urville zu zeigen. Der Kaiser dankte für die Ansprache. Metz und sein Armeecorps seien ein Eckpfeiler in der militärischen Macht Deutschlands, dazu bestimmt, den Frieden Deutschlands, ja ganz Europas, dessen Erhaltung sein fester Wille sei, zu schützen.

Metz, 4. September. Nach der Parade. Bis zur Stunde haben die Kaisertage einen so herrlichen Verlauf genommen, daß er die kühnsten Erwartungen weit übertrifft. Daß der Kaiser selbst sehr erfreut über den herzlichen Empfang ist, beweist zunächst der Dank, den öffentlich kundzugeben, er gestern schon den Bürgermeister beauftragte, noch mehr aber die freundlich lächelnde Miene, mit der er überall die begeisterten Zurufe der Bevölkerung dankend entgegennimmt. Der Jubel mit dem der Kaiser bei seinem heutigen Einzug an der Spitze der Fahnencompagnie von der nach Tausenden zählenden Menge in den Straßen der Stadt begrüßt wurde, spottet aber auch jeder Beschreibung.

Wer es nicht selbst gesehen und gehört, wird es kaum für möglich halten, mit welchem Eifer die ganze Bevölkerung den Ereignissen des Tages folgte. La ville est tout drôle, sagte eine Dame, die, an das Haus gefesselt, die ganze Straße, in der sie wohnte, wie ausgestorben fand. Es war eben ein allgemeiner Feiertag und alt und jung, hoch und niedrig auf den Beinen; dazu eine Fremdenmenge, wie sie Metz wohl noch nie gesehen.

Was die Ereignisse des Tages betrifft, so nahm der Kaiser nach seiner Einkehr in das Bezirkspräsidium dort das Frühmahl im Kreise seiner fürstlichen Gäste und machte später mit dem Prinzen von Neapel in vierspänniger Carosse einen Ausflug nach der Veste Friedrich Karl und dem Fort Alvensleben, von wo die Rückkehr um 5¼ Uhr erfolgte.

Um 6 Uhr begann die Paradetafel im allgemeinen Militärcasino. In seiner Ansprache erwähnte der Kaiser den gestrigen Gottesdienst und den Vorbeimarsch vor dem Denkmal Kaiser Wilhelms I. und gab seiner vollen Zufriedenheit mit der Haltung und den Leistungen des XVI. Armeecorps bei der heutigen Parade Ausdruck. Er beglückwünsche das Armeecorps und seinen Commandeur, Graf v. Häseler, zu den errungenen Erfolgen, und ernenne sich, um dem Armeecorps ein besonderes Zeichen seines Wohlwollens zu geben, zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 145.

Von der Paradetafel aus fand die Auffahrt der Fürstlichkeiten an dem von der Stadt errichteten Pavillon auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz statt, bei der der Kaiser wieder den Prinzen von Neapel an seiner Seite hatte. Von dem mit der neuen Amtskette geschmückten Bürgermeister und dem Gemeinderat ehrfurchtsvoll begrüßt, bestieg der Kaiser mit dem König von Sachsen zuerst die zu dem Podium führenden Stufen, während die anderen fürstlichen Personen und geladenen Gäste folgten. Sogleich nach der Ankunft des Kaisers begann bei blendender Fackelbeleuchtung der Aufmarsch der Musikkapellen und Spielleute, und die gewaltigen Tonmassen erfüllten die Luft des weiten Platzes, dessen Umgebung im Glanze der denkbar schönsten Beleuchtung strahlte. Während der Musikaufführung wurden im Pavillon Erfrischungen, bestehend in einheimischem und Münchener Bier, lothringischem Schaumwein und dem Wasser der Bonne Fontaine bei Metz, herumgereicht. Die musikalische Aufführung wurde eingeleitet durch einen mächtig anschwellenden und dann sanft verhallenden Trommelwirbel, dann folgten: Krönungsmarsch König Wilhelm I. von Meyerbeer, Siegeshymne von Prinz Albrecht, Kaisermarsch von Richard Wagner, Finnländischer Reitermarsch und des Großen Kurfürsten Marsch von Moltke, Armeemarsch Nr. 113 und zum Schluß der große Zapfenstreich mit Cavallerieretraite und Gebet.

Nach dem Vorbeimarsch der sämtlichen Musikcorps begab sich der Kaiser, immer unter dem lauten Jubel der Bevölkerung, zum Bahnhof, von wo die Fahrt nach Schloß Urville sofort angetreten wurde.

Metz, 4. Septbr. Die Parade des XVI. Armeekorps ist bei dem herrlichsten Wetter glänzend verlaufen. Der Prinz von Neapel sowie die Gäste des Kaisers nahmen an derselben teil. Gegen 1 Uhr ritt der Kaiser, von der herbeigeströmten Menge jubelnd begrüßt, an der Spitze der Fahnenkompagnie durch die Stadt zum Bezirkspräsidium, wo die Frühstückstafel stattfand.

Metz, 4. Sept. 200 hier beschäftigte italienische Arbeiter überreichten heute früh vor seiner Ausfahrt zur Heerschau dem Prinzen von Neapel unter Entfaltung einer italienischen Fahne eine Adresse. Der Prinz wurde mit stürmischen Evviva-rufen begrüßt.

Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

Frau Reinberg that, als wenn sie's nicht gehört hätte, und sagte den Damen eiligst gute Nacht; die mußten aber doch wohl was gemerkt und des Knaben Worte verstanden haben, denn sie blieben stehen und sahen die Gesellschaft mit dem Wagen verwundert an.

„Wo ist der Ohm, ist er nicht hier?“ fragte der Knabe wieder. „Der Vater ist mit uns heimgekommen und will hier wohnen.“

Da wurde die Frau so blaß wie eine Wand, und starrte den Knaben an wie ein Gespenst. Dann war's vorbei mit ihrer Freundlichkeit, sie schrie ganz voll Wut: „Hier habt Ihr nichts zu suchen, wir haben keine Gemeinschaft mit dem Landstreichervolk. Macht, daß Ihr fortkommt, mein Mann ist nicht zu Hause!“

Ich konnt's nicht mehr mit anhören, ging zu ihr und sagte: „Frau Reinberg, der Mann ist wirklich der Konrad, Eures Mannes Bruder, er scheint mir verstört zu sein im Kopf und seine Frau da drinnen im Wagen ist krank. Nehmt Euch der armen Leute an um Gottes willen!“

„Freche Lügner sind sie, anders nichts!“ rief die Frau. „Die haben gehört, daß meines Mannes Bruder vor vielen Jahren fortgegangen ist in die Fremde, nun kommen sie und geben sich für unsere Verwandten aus, damit sie Nutzen davon haben. Die Polizei sollt' man holen und sie fortschaffen lassen. Hier! Da habt Ihr Geld genug, fahrt ins Wirtshaus, dort könnt Ihr Euren Wagen auf den Hof schaffen und d'rin schlafen. Nun fort, oder ich hole die Polizei!“

Die blasse Frau, die aus dem Wagen gelehnt, schluchzte laut auf und schlug beide Hände vor's Gesicht. Der Mann sah die Frau Reinberg an, als könnte er's nicht verstehen und fassen, was sie sagte; der Junge aber stieß ihre Hand mit dem Gelde weg und seine schwarzen Augen blitzten vor Zorn. Kein Wort gab er zurück auf die böse Rede. Er wandte sich zu seiner Mutter und strich ihr mit der Hand über die Stirn. „Sei still, Mutterle, nicht weinen!“

„Komm, Vater!“ sagte er dann und nahm den Mann bei der Hand, indes er mit der anderen die Stange an dem Handwagen herumschob. Auch das Mädchen griff tüchtig mit zu und so führten sie den Wagen wieder zurück auf die breite Dorfstraße. Der Mann ging ruhig mit und sagte dabei nichts anderes als: „Wir wollen heimgehen.“

Ja, heim! Wohin? Sie hatten kein Heim; der Junge sah mich an, als ob er mich hätt' fragen wollen: Wohin?

Da nahm ich die ganze Gesellschaft mit in mein Haus und sprach mit meiner Frau, daß sie ihnen eine Abendmahlzeit fertig machte und eine Unterkunft für die Nacht. Der Mann ließ alles ruhig gewähren und sagte nichts. Die kranke Frau erzählte, er sei so geworden seit einiger Zeit, hätte nur immer gesagt, er wolle heim nach Nordenkirch und da sie gehört, daß sein Vater, der sie damals fortgewiesen, inzwischen gestorben sei, hätten sie gedacht, der Bruder würde ihren Mann wohl aufnehmen und ihnen Obdach gewähren für die erste Zeit, bis sie ein anderes in Nordenkirch gefunden hätten. Leichte Arbeit könne ihr Mann noch verrichten; auch der Junge und das Mädchen seien rüstig und fleißig. So hätten sie gehofft, sich hier durchzuschlagen, auch wohl daran gedacht, daß ihr Mann ja von seinem väterlichen Erbe noch keinen Pfennig erhalten und der Bruder, selbst wenn auch der Vater diesem alles vermacht, doch wohl so billig denken würde, ihnen etwas zukommen zu lassen. Während sie beim Essen waren, ging ich zu dem Peter Bordmann, der ist nämlich Ortsvorsteher, und fragte ihn, was wir machen sollten mit den Leuten; wir könnten sie doch unmöglich wieder ins Elend hinausweisen. Der Peter Bordmann scharrte sich hinter den Ohren und sagte, er müsse erst die Papiere einsehen, die sie bei sich hatten, und als der große Junge die herbeiholte, setzt' er seine Brille auf und stöberte lange darin herum. Endlich meinte er, das Heimatrecht hätte der Konrad mit seiner Familie nicht mehr, dafür wäre er zu lange weggewesen, aber man könnte ja doch annehmen, es sei so und dann müsse man zusehen, wo wir sie unterbrächten. Drüben am Ginsterberg stände ja noch das alte Siechenhäuschen und die Räume wären noch gut genug, daß der Konrad mit seiner Familie, drin hausen könnte. Vorläufig sei es ja nicht so kalt. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ew. Königlichen Hoheit nahen sich die in und um Metz lebenden italienischen Unterthanen mit der unterthänigsten Bitte, dem Sohne ihres Königs und Thronerben ihres Vaterlandes ihre ehrfurchtsvollen Grüße darbringen zu dürfen. Seit Jahren wenden sich unsere Landsleute in großer Zahl nach dem gastfreundlichen Deutschland, wo sie unter dem Schutze einer mächtigen und wohlwollenden Regierung lohnende Arbeit finden. Dieses Fernsein von der Heimat beeinträchtigt jedoch in keiner Weise ihre Verehrung und Treue zum angestammten Herrscherhause und ihre Liebe zum Vaterlande. An dem Tage, da wir so glücklich sind, Ew. Königliche Hoheit an der Seite des mächtigen Bundesgenossen Italiens zu sehen und zu begrüßen, drängt es uns, diesen Gesinnungen Ausdruck zu geben. Wir bitten daher Ew. Königliche Hoheit gehorsamst, Sr. Majestät unserem König von diesen unseren Gesinnungen Kunde zu geben, zugleich aber auch Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. den Ausdruck unseres aufrichtigsten Dankes für den mächtigen Schutz, dessen sich unsere Landsleute in allen Teilen des großen deutschen Reiches zu erfreuen haben, zu übermitteln. Ew. Königlichen Hoheit aber wünschen wir, daß die Tage, an denen Hochdieselbe innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches weilen, eine Fülle von Freuden bringen und Gottes mächtiger Schutz Sie auf Ihrem ganzen Lebenswege begleiten möge!

Bremen, 4. Sept. Die Rettungsstation Heisternest telegraphierte heute: Von einer östlich von Heisternest gestrandeten holländischen Kuff 3 Personen durch den Raketenapparat der Station gerettet.

Zürich, 4. Sept. Zwei Dienstmädchen fuhren gestern Nachmittag auf dem Zürichsee. Beim Zürichhorn näherte sich ein anderes Schiff, aus dem ein junger Mann auf das erstere hinübersprang; das Schiffchen kippte um, wobei eines der Dienstmädchen, Namens Maria Trageil von Innsbruck, ertrank. Der junge Mann, gebürtig aus Flawyl, wurde verhaftet.

Aus der Schweiz, 3. Sept. Das „Offizielle Verkehrsbureau" von Luzern h ein interessantes Verzeichnis der in der Gasthöfen und Pensionen Luzerns im Monat August dieses Jahres abgestiegenen Fremden veröffentlicht. Darnach kamen aus Deutschland 8157, Oesterreich-Ungarn 1501, Großbritannien 3832, Vereinigte Staaten und Canada 1140, Frankreich 3249, Italien 1037, Belgien und Holland 1193, Dänemark, Schweden, Norwegen 183, Spanien und Portugal 104, Rußland (mit Ostseeprovinzen) 647, den Balkanstaaten 163, Schweiz 3119, Asien (Indien) und Afrika 148, Australien 47, verschiedenen Ländern 101, zusammen 24 621, und seit 1. Mai 62 314 Gäste nach Luzern.

Paris, 4. September. Nach einer amtlichen statistischen Zusammenstellung besteht die neue Kammer aus 409 Republikanern und Radikalen, 79 sozialistischen Radikalen und Sozialisten, 29 Ralliierten und 64 Konservativen.

London, 5. Sept. „Standard" und „Daily News" widmen Emin Pascha infolge der durch Missionar Swann angelangten Nachrichten von seinem Tode Leitartikel. Die Nachricht lasse den Tod Emins nicht mehr bezweifeln.

Vermischtes.

— Dieser Tage war eine Notiz von der Erfindung der Streichhölzer durch die Blätter gegangen. Der deutsche Student J. F. Kammerer habe die Erfindung auf der Festung Hohen-Asperg gemacht, als er wegen politischen Vergehens dort eine sechsmonatliche Haftstrafe verbüßt habe. Da, damals, im Jahre 1833, noch kein Patent- und Musterschutzgesetz vorhanden war, habe der Erfinder nach der Entlassung aus der Haft seine Fabikate nur ungeschützt verkaufen können. Die Herstellungsweise sei schnell bekannt geworden und die Konkurrenz habe den Erfinder in der Weise überwunden, daß er sein Vermögen verloren habe. Im Jahr 1837 sei er im Irrenhause zu Ludwigsburg gestorben. Schon die „Ludw. Ztg." hatte festgestellt, daß an dieser Erzählung, abgesehen von dem Namen und der Erfindung selbst, so ziemlich alles irrtümlich ist. Nunmehr teilt der „Schwäb. Tagwacht" ein alter Leser, welcher mit dem alten Herrn J. F. Kammerer in Zürch in freundschaftlichem und geschäftlichen Verkehr in den Jahren 1850 und 51 nähere Beziehung hatte, aus Kammerers eigener Erzählung folgendes mit: Der verheiratete Siebmachermeister J. F. Kammerer in Ludwigsburg hatte in öffentlichen Blättern die Erfindung zweier deutscher Professoren der Chemie, daß mit Phosphor und Schwefel durch Reibung plötzlich Feuer erzeugt werden könne, gelesen, sie sofort aufgegriffen und mit Säge und Beil Holz in Teile klein hergerichtet, sie mit Phosphor und Schwefel getränkt und in kleine Schieberschächtelchen mit Sägmehl verpackt à 6 Kreuzer das Schächtelchen verkauft. 1833 in die Koseritzsche republikanische Verschwörung verwickelt und in Haft genommen, gelang es ihm bei einer unter polizeilicher Bewachung bei seiner Familie gemachten Besuch zu entfliehen. Er gelangte nach Zürch ohne Geld, hatte aber noch seinen goldenen Ehering, seine silberne Uhr nebst silberner Kette, welche er ins Leihhaus trug und für das erhaltene Geld Schwefel, Phosphor und Holz anschaffte, um sofort Streichzündhölzer zu machen. Es gelang ihm ein kleines Kapital zu sparen und bessere fabrikmäßige Einrichtungen zu schaffen. Binnen wenigen Jahren hatte er nicht nur eine stattliche, viele Personen beschäftigende Zündholz-Fabrik in Zürich, sondern er errichtete auch Filialen in Wien und Straßburg. Kammerer war überhaupt ein erfinderischer Kopf und ließ sich gern Chemiker nennen. Er fabrizierte in Zürich auch Gummiwaren, Gichtpapier, Schwefelschnitten, Stiefelwichse 2c. und wurde ein wohlhabender Mann. Viele Schwaben, namentlich politische Flüchtlinge, fanden in dem in prächtigem Garten gelegenen schönen Hause Kammerers (mit der Inschrift: zum Württemberger Haus) in Seefeld-Zürch gastliche Aufnahme.

Warnend sei darauf aufmerksam gemacht, daß gewissenlose Speculanten eine ganz geringe Qualität Seife fabrizieren und dieses Fabrikat mit dem Namen „Doering's Seife" belegen. Der Käufer soll in dem Glauben erhalten werden, als kaufe er in der angebotenen schlechten Ware die anerkannt gute **Doering's Seife mit der Eule.** Vor solchem Trug kann sich Jedermann schützen, denn **ächte Doering's Seife** ist leicht von der Nachbildung zu unterscheiden. Es muß nämlich jedes Stück **ächte Doering's Seife** auf dem Etiquette eine **grüne** Schlußmarke haben mit den Worten: **„Nur garantiert echt,** wenn bezeichnet **mit der Eule".** Fehlt dieser Vermerk oder auch nur eins dieser 8 Worte, so ist die dargebotene Seife unächt. Man achte daher beim Einkauf auf die Schlußmarke, wenn man nicht dupiert sein will. **Aechte Doering's Seife mit der Eule** ist à **40** Pfg. erhältlich in Calw bei **J. C. Mayer's Nachf., Emil Sänger** am Markt, **A. Schaufler, Wieland & Pfleiderer** (Federhaff'sche Apotheke).
En-gros-Verkauf: **Doering & Co.,** Frankfurt a. M.

Amtliche Bekanntmachungen.

Obstmarkt.

In den Herbstmonaten findet in der Nähe und unter dem Rathause an den Wochenmarkttagen **Mittwoch und Samstag** der Verkauf von **Tafel- und Mostobst** in größeren Quantitäten statt. An Umsatz wird es heuer nicht fehlen und sind deshalb Verkäufer und Käufer eingeladen. Brückenwage und Bodenwage stehen zur Verfügung.

Calw, den 4. September 1893.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Diebstahlsanzeige.

In der Zeit vom 6. Mai bis 8. August 1893 wurden der Stadtgemeinde Calw von dem Schulhausneubau hinweg folgende mit

C. C. M. gezeichnete Werkzeuge:

1) 2 Bosirhämmer im Werte von 5 ℳ,
2) 2 Zweispitz " " " 5 "
3) 1 Schlageisen " " " 1 "
4) 1 Breiteisen im Werte von 1 ℳ 50 ₰,
5) 1 Krönle im Werte von 5 ℳ,
6) 10 Spitzeisen " " " 6 "

und 50 Stück 2 m lange Stricke im Werte von 25 ℳ,

von unbekannter Hand entwendet.

Um Fahndung wird gebeten.

Den 4. September 1893.

Maurer, St.-A.-G.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamen-lieferung.

Die Lieferung von 580 kg Tannensamen wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs vergeben. Angebote sind mit Angabe des Preises pro kg an den Lieferungsorten und der verbürgten Keimkraft sowie mit der Aufschrift „Angebot auf Weißtannensamen" bis

Samstag, den 16. September, nachmittags 4 Uhr,

bei K. Forstamt einzureichen, welches die Bedingungen u. s. w. auf Verlangen mitteilt.

Den 5. September 1893.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 12. September, vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathaus in Liebenzell noch weiter zum Verkauf aus oberer Steinsberg:

615 Nadelholzreisstangen von verschiedener Länge, 7 Rm. Nadelholzprügel und 7 Lose Nadelreisig zur Einstreu geeignet.

Calw.

Verkauf.

Nächsten Montag, den 11. ds., mittags 1 Uhr, werden beim neuen Schulhaus

2 Bauhütten, mit Falzziegeln gedeckt,

zu Heu- oder Geschirrmagazinen geeignet, im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.
Hayd.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Wiederbeginn des Unterrichts
Freitag, den 8. September, abends 8 Uhr. M.

Vorzügliche

Rotweine.

Garantie für Reinheit.

1892r Chianti	1 Ltr. ℳ	— 80 ₰,
1891r Sizilianer	1 " "	1 — "
1892r Prioriato	1 " "	1 — "
1892r Dalmatiner	1 Ltr. ℳ	1.10,
1890r Navarra	1 " "	1.20.

Bei Abnahme von 5, 10 und 20 Ltr. tritt Preisermäßigung ein.

Sämtliche Weine sind als Tisch-, Kranken- und Verschnittweine geeignet, worüber gerne Auskunft erteilt wird bei

J. Fr. Oesterlen.

Bis zum 18. September werde ich verreist sein. Meine Vertretung besorgen die Herren **Dr. Zahn und Stadtwundarzt Lörcher.**

Dr. **Müller.**

Ein Waggon

Ia. Doppel-Falzziegel

trifft nächste Woche auf dem hiesigen Bahnhof ein, worauf ich Bestellungen entgegennehme.

Emil Georgii, Calw.

Häkelgarn

in Strängen und Knäueln,

Näh- u. Maschinenfaden

empfiehlt bestens

A. Schaufler,
Badgasse.

Friedrich Lörcher, Alzenbergerhof, nimmt Bestellungen auf

Mostobst

entgegen. Zugleich bringt derselbe seine **vorzüglichen Wadel-, Frankfurter- und Bratbirnen** empfehlend in Erinnerung.

Fallobst wird jeden Tag abgegeben.

Zavelstein, den 6. Sept. 1893.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich betrübten Herzens die Nachricht, daß meine l. Frau

Karoline Luise Mezger geb. **Ruthardt**

Dienstag nachts 12 Uhr nach schwerem Leidenskampfe gestorben ist in einem Alter von 61 Jahren 41 Tagen.

Beerdigung Freitag, den 8. Sept., nachmittags 2 Uhr.

Schullehrer Mezger.

Danksagung.

Hiemit sagen wir Allen, welche uns anläßlich des Todes unseres l. Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

M. J. Schwämmle, alt Ochsenwirt,

Teilnahme bewiesen, wie auch für die vielen Blumenspenden, dem Gesangverein „Concordia" für den erhebenden Gesang und der zahlreichen Begleitung zum Grabe unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberkollbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die mir anläßlich des so frühen Hinscheidens meines lieben Mannes

Michael Steininger, Lammwirt,

aus Stadt und Land zu Teil wurden und für die so überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich allen, insbesondere auch dem verehrl. hies. Gemeinderat und dem Veteranenverein hiedurch innigen, tiefgefühltesten Dank.

Christine Steininger
mit ihren 4 Kindern.

Mein gut sortiertes Lager in

Koch- und Regulierfüllöfen

halte bestens empfohlen.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Zum Klassenwechsel empfehle ich mein Lager von

Schulbüchern

in neuen gut gebundenen Exemplaren **zu den gleichen Preisen** wie in allen Stuttgarter Buchhandlungen.

Emil Georgii.

Reißzeuge in vorzüglicher Güte,
Wein-, Most- und Branntweinwagen etc. etc.

empfiehlt billigst

C. Zahn, Uhrmacher und Optiker,
untere Lederstraße.

Althengstett.

Unterzeichneter hat sich hier niedergelassen und empfiehlt sich hiemit zur Ausübung seiner Praxis hier und in den Nachbarorten.

E. Reinhardt,
Wund- und Geburtsarzt.

STUTTGART

Neueste Sehenswürdigkeit 1. Ranges

Café-Restaurant der Bachner'schen Brauerei.

26. Charlottenstraße 26.

In der Nähe des Justizpalastes — 1 Minute von der Straßenbahn-Haltestelle

Grossartige Parterre-Räumlichkeiten

mit allem Comfort und Eleganz der Neuzeit ausgestattet, in deren Mittelpunkt der **KAISERSAAL** mit Haut-Reliefs:

Episoden aus der deutschen Kaiserzeit, in ächt künstlerischer Ausführung.

Im ersten Stock **Café-Restaurant** mit Billards.

Garten-Terrasse. — *Bodega.*

Damen- u. Rauchsalons *in prächtigem Roccoco-Styl.*

Anerkannt gute Biere, reelle Weine, feinsten Café, Erfrischungen aller Art; ächte Wiener Küche. **Mittagstisch** laut Menu a 70 ₰, 1 ℳ u. ℳ 1. 60 ₰. — **Speisen à la Carte** zu jeder Zeit. Grosse Auswahl in in- u. ausländischen Zeitungen. - Aufmerksame Bedienung.

C. WÖRNLE, Director des Café-Restaurant.

Rob. Bürkle, Säge- & Hobelwerk, Pforzheim,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets**, gehobelten und profilierten **Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl.** zu den billigsten Preisen.

Prinzessin-Zwiebackmehl von **A. Stumpp**, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart, **anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes Kindernahrungsmittel.** Zu haben in **Calw** in **sämtlichen Apotheken.**

Voit's Milch-Seife,

aus bester Kuhmilch hergestellt. **Billigste und naturgemässe Toilette-Seife. Für die Hautpflege unentbehrlich, ärztlich empfohlen.**
1 Stück 30 ₰, Carton à 3 Stück 85 ₰.
In Calw bei **A. Schaufler** und **Carl Sakmann.**

Paul Voit, Nürnberg.

Hirsau.

Gypsergesuch.

1 bis 2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Proß, Gypser.

Ein älteres **Mädchen** sucht

Schlafstelle

in einem ruhigen Hause. Zu erfragen Bahnhofstraße 412.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate!

Wein- u. Bierfässer,

in jeder Größe und sehr gut erhalten, verkauft

Gust. Haydt's Wwe.,
Brauerei.

Reisszeuge

bei **E. Georgii.**

Kragen, Manchetten, Vorhemden,

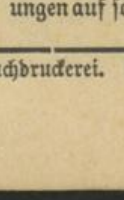
in Stoff, Gummi und Papier,

Shlipse u. Cravatten

billigst bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Mit diesem zeige ich an, daß die bei mir bestellten



Fässer

angekommen sind. Zugleich bemerke ich, daß noch bis nächsten **Sonntag** Nachbestellungen auf solche Faß angenommen werden.

Carl Giebenrath.

Asphalt.

Dachpappen bester Qualität in verschiedenen Sorten.
Asphaltröhren für Abortleitungen.
Isolirpappen Isoliertafeln.
Holzcement, Dachtheer.
Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw